

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 63/64 (1914)
Heft: 15

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

d. h. das Verdunsten von Schweiß gehemmt, ebenso in einer ruhigen Atmosphäre. Die dadurch bewirkte Wärmestauung kann für den Menschen gefährlich werden.

Uebergehend zu den praktischen Fragen der Wohnungshygiene betont der Vortragende, dass nicht nur die Heizung, sondern noch mehr die Kühlhaltung bei der modernen Wohnung zu berücksichtigen ist. Er zeigt dies am Beispiel der Säuglingssterblichkeit in den grossen Städten. Neuere Untersuchungen haben ergeben, dass die Säuglingssterblichkeit nicht allein auf unzweckmässige Nahrung, sondern auch auf zu hohe Temperaturen in den Wohnungen zurückzuführen ist. Die höchste Sterblichkeit wird in den warmen Jahren und zwar stets in den heissten Monaten beobachtet. Die Temperatur der Wohnung steigt mit den Stockwerken. Es sind daher nicht nur Keller-, sondern auch Dachwohnungen unter Umständen gesundheitsschädlich. Die mangelnde Durchlüftung hat sich als schweres Uebel erwiesen. Wichtig ist, dass an sonnigen Sommertagen die Wände und Wohnräume nicht selten um Mitternacht herum die maximale Temperatur aufweisen. Die höhere Temperatur der Westwand rechtfertigt die Forderung eines Wärmeschutzes durch dickere Mauern oder andere entsprechende Vorkehrungen.

In Bezug auf Kochanlagen haben sowohl Kohlen- wie Gasfeuerung Nachteile, erstere wegen der damit verbundenen Erwärmung, letztere wegen der Entwicklung gesundheitsschädlicher Gase. Wohnküchen eignen sich für den Aufenthalt von Säuglingen nicht. Während zweckentsprechende Heizanlagen heute schon zur Verfügung stehen, ist die Forderung einer richtigen Kühlhaltung der Wohnung meist noch unerfüllt. Bei der Zentralheizung liegt nach Ansicht Vieler ein Hauptnachteil in der sogen. Austrocknung der Luft. Es ist richtig, und das sehen wir an den Fugen und Rissen der Wände und der Fussböden, dass die kontinuierliche Erwärmung die Verdunstung des Wassers begünstigt. Es wird aber sehr vieles der trockenen Luft zugeschrieben, was durch andere Faktoren bedingt ist. Die noch ziemlich verbreitete künstliche Luftbefeuchtung ist in den meisten Fällen wertlos. Untersuchungen an Hygrographen haben ergeben, dass mit oder ohne Befeuchtung die relative Feuchtigkeit ungefähr gleich bleibt. Das verdunstete Wasser kondensiert sich an den Fenstern und an den kalten Wänden und Gegenständen. Bei grösseren Menschenansammlungen, z. B. in Schulen, ist die in der ausgeatmeten Luft enthaltene Wasserdampfmenge eher zu gross als zu klein für die Luftbefeuchtung. Was als schlechte Luft bezeichnet wird, ist vielfach warme, mit Wasserdampf gesättigte, ruhige Luft. Die Empfindung der trockenen Luft in überheizten Räumen führt häufig von den Staubbeimengungen her; im Freien wird trockene Luft nicht unangenehm empfunden. Der Referent bespricht auch die Luftbewegung und ihre Bedeutung für die Gesundheit des Menschen und schliesst seine mit mehreren Tafeln illustrierten Ausführungen mit dem Wunsche, dass das Gebiet der Wärmeökonomie in den Wohnungen mit Unterstützung der Techniker noch weiter ausgebaut werden möge.

Der Präsident eröffnet die *Diskussion* mit dem Hinweis, dass auch hier, wie auf andern Gebieten im Einvernehmen zwischen Theorie und Praxis der Erfolg liege. Es sprechen noch die Herren Pfleghard, Guggenbühl, Brockmann, Fietz, Lincke, Lüchinger. Es wird im besondern der Genugtuung Ausdruck verliehen, dass auch die Hygiene die Dachwohnungen und somit auch die allzu hohen Bauten verwirft. Ferner finden die Luftbefeuchtung, die künstliche Ventilation grösserer Lokale, die automatische Regulierung an den Radiatoren Befürworter.

Der Referent erklärt sich als prinzipieller Gegner der Abzugskanäle, in denen die Luftbewegung ausschliesslich auf Temperaturdifferenz beruht. Er möchte auch nicht diejenigen Ventilationsanlagen empfehlen, welche ein Oeffnen der Fenster nicht zulassen. Der Kachelofen hat manche Vorteile; er ermöglicht die Schwankungen in der Temperatur und unterstützt u. a. auch die Luftbewegung. Bei der elektrischen Heizung müssen inbezug auf ökonomische Fragen und betr. zweckmässige Konstruktion der Heizkörper weitere Erfahrungen gesammelt werden. Der Vorteil der elektrischen Heizung liegt darin, dass die einzelnen Räume mehr „individuell“ behandelt werden können.

Der Präsident der Vergnügungskommission, Ingenieur C. Jegher, gibt zur allgemeinen Orientierung noch einen kurzen Ueberblick über die dem gemütlichen Vereinsabend vom 1. April zu Grunde liegende „Idee“. Es gilt diesmal der Kunst die Ehre zu erweisen und zwar durch Veranstaltung einer „Allgemeinen Wandschmuck-Konkurrenz“.

Indem der Vorsitzende Herrn Professor Dr. W. Silberschmidt seine interessanten und sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen bestens verdankt, schliesst er die Sitzung um 10^{1/4} Uhr.

Der Aktuar: A. H.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender
der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.**

Stellenvermittlung.

On cherche un ingénieur-mécanicien parlant français, ayant la pratique de l'entretien du matériel d'usine, connaissant la chauffe des chaudières et la conduite des machines à vapeur et électriques, pour des usines de produits chimiques dans le midi de la France. Traitemen 300 frs. par mois. (1919)

Gesucht tüchtiger Heizungs-Ingenieur, der auch Ventilationsanlagen beherrscht und von Kühlanlagen einige Kenntnis hat, nach Süd-Frankreich. Er soll die französische und die deutsche Sprache perfekt beherrschen und Gewandtheit im Umgang mit der Kundschaft haben. Gut honorierte Stellung. (1922)

On cherche un ingénieur parlant et écrivant parfaitement le français, l'allemand et l'anglais, connaissant la sténographie et écrivant à la machine, comme secrétaire général d'une compagnie de pétrole en Galicie. Appointements de 5000 à 6000 frs. par an. (1923)

On cherche comme chef d'un bureau d'étude et de dessin à Paris un ingénieur de 35 à 40 ans, ayant séjourné une dizaine d'années dans une usine de construction de machines en général et étant au courant de la construction moderne. Un ingénieur connaissant déjà la construction des machines à imprimer aurait la préférence. Connaissance parfaite de la langue française indispensable. (1925)

Gesucht jüngerer Ingenieur für ein Installationsgeschäft für sanitäre Anlagen. Derselbe soll im Anfertigen von Projekten selbstständig arbeiten können, flotter Zeichner und im Verkehr mit Behörden und feiner Kundschaft bewandert sein. Eintritt 1. Juli d. J. oder früher. (1926)

Gesucht tüchtiger junger Maschinen-Ingenieur für das technische Bureau eines Kraftwerkes in Oesterreich. (1932)

Gesucht je ein tüchtiger Ingenieur zur Berechnung von Gleichstrom-Maschinen und zur Berechnung von Drehstrom-Motoren und Generatoren. Ingenieure mit mehrjähriger Praxis und gründlichen Kenntnissen werden gebeten, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Eintrittstermin bekannt zu geben. (1933)

Auskunft erteilt

*Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.*

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
14. April	J. Altorfer	Opfikon (Zürich)	Arbeiten und Materiallieferungen für die Wasserversorgung in Opfikon.
15. "	Gemeinderatskanzlei	Berneck (St. Gallen)	Bau der Rebenstrasse (600 m) Rötiberg-Stegeler, Gemeinde Berneck.
15. "	Theiler & Helber, Architekten	Luzern	Erd-, Maurer-, Kanalisations-, Verputz-, Zimmer-, Spengler-, Dachdecker- und Granitarbeiten für den Schulhausneubau Altendorf.
18. "	Fr. Glor-Knobel, Architekt	Glarus	Gipser-, Maler-, Glaser-, Schreiner- und Schlosserarbeiten nebst Installationen und Beschläglieferung für den Turnhallen-Neubau in Glarus.
18. "	N. Bischofberger & Cie.	Rorschach (St. Gallen)	Verschiedene Arbeiten, Roll- und Jalousieladen, sowie Transport der Baumaterialien für einen Neubau in Walzenhausen.
18. "	Kant. Hochbauamt	Zürich	Maurerarbeiten für die Aussenrenovation des Absonderungshauses in Zürich.
19. "	Verw.-Gebäude der S. B. B. und Bahning. der S. B. B.	St. Gallen	Strassenkorrektionsarbeiten sowie Erstellung einer Strassenunterführung im Loorental bei Ossingen.
25. "	E. Studer, Technisches Bureau	Winterthur	Erstellung von Reservoirs, Pumpenhaus, Akkumulationsstollen, Rohrnetz und Hausanschlüssen der Wasserversorgung Tüscherz-Alfermee.
30. "	Bauleit. Ing. der S. B. B.	Biel-Nidau (Bern)	Erstellung eines neuen Wärterhauses bei Neukirch.
		Zofingen (Aargau)	